



LAUBBÄUME

Laubbäume zeichnen aus, dass sie jedes Jahr im Herbst ihre Blätter abwerfen. Zunächst verfärben sich die Blätter. Diese herbstliche Farbenpracht ist das Ergebnis eines längeren Vorganges, bei dem den Blättern ein Teil der Nährstoffe langsam entzogen wird. Diese werden in Zweigen, Knospen, Holz und Wurzeln eingelagert. Vor allem nehmen wir den Entzug des Chlorophylls (grüne Farbe) wahr, wodurch andere Farbstoffe sichtbar werden. Nachdem alle Nährstoffe aus dem Blatt entzogen und gespeichert wurden, bildet sich am Grund des Blattstieles eine Trennschicht. Das Blatt fällt ab und die Wunde verschließt sich. Bäume verhindern damit, dass die mit Nährstoffen gefüllten Blätter dem Frost zum Opfer fallen. Das Höhen- und Dickenwachstum ist damit für dieses Jahr beendet.

Laubbäume brauchen mehr Wärme als Nadelbäume. Sie wachsen deshalb überwiegend von Natur aus in den Niederungen und steigen nicht bis ins Hochgebirge zur Waldgrenze hinauf. Insgesamt gibt es 34 Laubbaumarten, die in Österreich heimisch sind und deren Holz zur Verarbeitung geeignet ist. Dazu zählen: Rotbuche, Eiche (Stiel-, Trauben-, Flaumeiche), Esche, Ahorn (Spitz-, Berg-, Feldahorn), Ulme (Flatter-, Berg-, Feldulme), Erle (Grün-, Grau-, Schwarzerle), Linde (Sommer-, Winterlinde), Vogelkirsche, Mehlbeere, Vogelbeere, Edelkastanie, Weiden, Elsbeere, u.v.m.

In weiterer Folge wird auf vier bedeutende heimische Laubbäume (Rotbuche, Eiche, Bergahorn, Birke - siehe rechte Seite im Überblick) eingegangen.



Rotbuche



Stieleiche



Bergahorn



Birke

Quelle: Bundesforschungs- u Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW)



LAUBBÄUME

DIE ROTBUCHE

Krone	in geschlossenen Beständen in der unteren Stammhälfte unbeastet.
Höhe	bis zu 40 m, Höchstalter 200–300 Jahre
Frucht	stachelige Fruchtkapsel mit scharf 3-kantigen Nüssen („Bucheckern“) – leicht giftig für Menschen
Blatt	dunkelgrüne, eiförmige, wellige, 4–9 cm lange Blätter, gelbe dann orang-rote bis rot-braune Herbstfärbung
Rinde	glatt, hellgrau bis grau, weiß-grau
Wurzelsystem	Herzwurzel
Vorkommen	Höhenverbreitung zwischen 400 bis 1.500 m, benötigt relativ viel Niederschlag (mind. 600 mm), Halbschattbaumart, wichtigster waldbildender Laubbaum unserer Wälder
Typische Waldgesellschaft	Fichten-Tannen-Buchenwald
Holzeigenschaften	schweres, hartes und zähes Holz
Verwendung	Furnierherstellung, Möbel-, Modellbau, Parkettholz, Spielzeug, Wagner-, Brennholz
Besonderes	Die Buche wird die „Mutter des Waldes“ genannt. Ihre Früchte werden gerne von Wildschweinen und Rehen gefressen.

Quellen: ¹proHolz Austria
²Wolfgang Hintsteiner, Forstschule Bruck



Holz¹



Schwarzschnitt¹



Rotbuche in der Natur



Rinde²



Blatt, Oberseite



Samen



Blatt, Unterseite



LAUBBÄUME

DIE STIELEICHE

Krone	breite, unregelmäßig gewölbte Krone mit massiven, stark gekrümmten Ästen
Höhe	bis zu 45 m, Höchstalter 500–800 Jahre
Frucht	2–6 cm langgestielte, am Grund von einem Fruchtkbecher umhüllte Eichel
Blatt	typisch gebuchtete Blätter auf kurzem Stiel, goldbraune Herbstfärbung
Rinde	harte, graubraune, profilreiche, tief längsrissige Rinde
Wurzelsystem	Pfahlwurzel – Herzwurzel
Vorkommen	Höhenverbreitung zwischen 250 bis 900 m, braucht in der Jugend viel Licht
Typische Waldgesellschaft	Stieleichen-Hainbuchenwald, Auwald
Holzeigenschaften	schweres, hartes und dauerhaftes Holz
Verwendung	Möbelbau, Parkettböden, Fenster, Brücken-, Wasserbau, Weinfässer, Brennholz
Besonderes	Besonders gute Rotweine werden jahrelang in Eichenfässern gelagert.

Quellen: ¹proHolz Austria
²Wolfgang Hintsteiner, Forstschule Bruck



Holz¹



Schwarzschnitt¹



Stieleiche in der Natur



Rinde²



Blatt, Oberseite



Samen



Blatt, Unterseite



LAUBBÄUME DER BERGAHORN

Krone	dichte und breite Krone, mit kräftigen, aufrechten Ästen und Zweigen
Höhe	bis zu 30 m, Höchstalter 400–500 Jahre
Frucht	zwei zusammengewachsene Nüsschen mit jeweils einem Flügel in Form eines Bumerangs – „Nasenzwicker“, Samen und Keimblätter sind für Menschen giftig
Blatt	lang gestielte, große fünfgelappte und tief eingeschnittene Blätter, gelb-orange Herbstfärbung
Rinde	anfangs graubraun glatt, graubraune bis silbergraue, rötlich gefleckte, abschuppende Rinde
Wurzelsystem	Herzwurzel
Vorkommen	im Bergland und Schluchtenwäldern mit hoher Luftfeuchtigkeit, benötigt frische und feuchte Standorte
Typische Waldgesellschaft	Bergahorn-Buchenwald
Ahornarten in Österreich	Berg-, Spitz- und Feldahorn
Holzeigenschaften	hart, zäh, elastisch, leicht zu bearbeitendes Holz
Verwendung	Möbelbau, Parkettböden, Musikinstrumente, Furnier, Bootsbau
Besonderes	Das Blatt in der Kanadischen Flagge ist ein Ahornblatt.

Quellen: ¹proHolz Austria
²Wolfgang Hintsteiner, Forstschule Bruck



Holz¹



Schwarzschnitt¹



Bergahorn in der Natur



Rinde²



Blatt, Oberseite



Samen



Blatt, Unterseite



LAUBBÄUME

DIE BIRKE

Krone	spitze, später gewölbte Krone mit meist hängenden Zweigen
Höhe	bis zu 30 m, Höchstalter 90–120 Jahre
Frucht	kleine, braun-gelbe, geflügelte Nüsschen
Blatt	leicht dreieckige, zugespitzte Blätterform, 4–7 cm lang, gold-gelbe Herbstfärbung
Rinde	grobe, typisch auffallend weiße Rinde mit schwarzen Längsrissen
Wurzelsystem	Herzwurzel
Vorkommen	geringe Ansprüche, besiedelt Standorte vor anderen Baumarten (Pioniergehölz), weit verbreitet, braucht viel Licht (Lichtbaumart)
Typische Waldgesellschaft	Eichen-Birkenwald
Holzeigenschaften	relativ weiches aber zähes und elastisches Holz, wenig dauerhaft
Verwendung	Möbelbau, Drechselholz, Schnitzholz, Bildhauerei, Birkensaft
Besonderes	Ideal für offenen Kamin – Holz „spritzt“ nicht beim Verbrennen. Aus den elastischen Zweigen der Birke werden Reisigbesen gebunden.

Quellen: ¹proHolz Austria

²Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, A. Hollinger

³Wolfgang Hintsteiner, Forstschule Bruck



Holz¹



Schwarzschnitt¹



Birke in der Natur²



Rinde³



Blatt, Oberseite



Samen



Blatt, Unterseite